© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

federn ganz horizontal, wenn der Vogel vor den Blumen summt, während bei manchen andern der Hinterkörper sich mehr nach unten neigt. Die Kolibris erscheinen uns alle durchgängig reizend, aber bei vielen Arten ist der Anblick ihrer Bewegungen geradezu wunderbar, wie z. B. bei Lophornis ornatus (siehe Bild). Man muß das Glück haben, ihn sehr nahe zu sehen, um die Eleganz seiner Bewegungen zu erkennen. Die sehr kleinen Flügel erscheinen wie Schatten, der Schwanz breitet sich wie ein Fächer aus, und von Zeit zu Zeit hebt sich und fällt die rostrothe Haube, während die langen, rostgelben Halsseitenfedern sich anlegen und zuweilen wieder öffnen wie die Flügel eines Schmetterlings. (Forts. folgt.)

The Dicky Bird Society.

Von Paul Leverkühn.

O du Kindermund, o du Kindermund,
Unbewußter Weisheit froh,
Vogelsprachekund, vogelsprachekund,
Wie Salomo.
Rückert.

Im Januar 1884 gaben wir einen Bericht*) über einen sehr originellen, ideal angehauchten Vogelschutzverein „The Dicky Bird Society", welcher schon damals eine Mitgliedszahl von 80 000 erreicht hatte. Der Verein, ohne Theilhaberbeiträge, ohne Eintrittsgelder, ohne periodische Berichte, dessen Mitglieder nur die gemeinsam anerkannten Grundsätze, die Thiere und besonders die Vögel zu schützen, auf das festeste zusammenhalten, ist im Laufe der Zeit bedeutend gewachsen und hat an vielen anderen Stellen Nachahmung gefunden. Wir geben daher hiermit weitere Nachricht über das Gedeihen der Dicky Bird Society, indem wir uns im wesentlichen an Artikel**) des vogelschützenden „Uncle Toby" halten.

Jene bemerkenswerthe Kinderbewegung, welche vor kaum 10 Jahren in den Spalten der „Newcastle Wochen-Chronik" entstand, hat jetzt in einem Verzeichniß von 100 000 Mitgliedern der Dicky Bird Society ihren Höhepunkt erreicht. Zur Erinnerung an den großen und fast einzigen Erfolg, welchen diese Angelegenheit errungen hat, fand am 26. Juni 1886 ein Kinderfest und eine Demonstration in Newcastle statt. Drei- oder viertausend Kinder, alle über dem Alter von 10 Jahren und alle mit dem Abzeichen der Gesellschaft geschmückt, unter dem Commando des Major Blenkinsopp Coulson, marschierten in Procession durch die Hauptstraßen zum Tyne-Theater, dem größten Gebäude der Stadt. Der Bürgermeister, der Vicar, der Sheriff der Stadt und andere Honoratioren richteten kurze Ansprachen an sie; die

*) Diese Monatsschrift, Band IX, Seite 12 ff.

**) Pall Mall Gazette. Pall Mall Budget London, e. g. 29. 7. 86.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verhandlungen wurden durch das Absingen von Liedern, welche eigens zu Ehren der Gesellschaft verfaßt waren, belebt und endigten mit einem angemessenen Kindergastmahl, dessen Beschluß die Darstellung eines Bildes von Onkel Tobias in der Haltung und dem Anzuge bildete, in dem er lange Jahre hindurch an der Spitze des „Kinderwinkels" in der „Newcastler Wochen-Chronik" erschien.

Es war am 7. October 1876, als der Herausgeber der genannten Wochen-Chronik eine neue Rubrik eröffnete, den „Kinderwinkel". Seine Absicht war, die jüngere Hälfte der Bürgerschaft zu interessiren, ihren Geist mit angenehmen Gedanken bekannt zu machen und ihnen die Sitte der Freundlichkeit und Humanität einzuprägen. In dieser Absicht kam er auf den glücklichen Gedanken, an die Spitze des „Kinderwinkels" den jetzt wohlbekannten Namen „Onkel Tobias" zu setzen. (Der Herausgeber erinnerte sich dabei an einen der zartesten Vorfälle in der Geschichte Tristram Shandy's — den Vorfall, in dem „mein Onkel Tobias" dargestellt wird, heftig durch eine Bremse belästigt, wie er den Quälgeist gefangen hat, ihn zum Fenster trägt und ihn fliegen läßt mit den Worten: „Geh', arme Fliege; mach' daß du fortkommst. Warum sollte ich dich verletzen? Diese Welt ist sicherlich weit genug, um dich und mich zu bergen." Die That „meines Onkel Tobias" war so vollständig in Uebereinstimmung mit dem immerwährenden Gesetz der Freundlichkeit, daß der Name sofort adoptirt wurde als der zukünftige Leitstern für den „Kinderwinkel", und bald, nachdem diese Rubrik eingerichtet war, zeichnete Herr Wallace Mackey eine Vignette, welche Onkel Toby in der Tracht des alten Tristram Shandy zeigt.)

Es kam Onkel Tobias dann in den Sinn, daß er im Anschluß an den „Kinderwinkel" eine humane Gesellschaft gründen wollte. Die Idee wurde sofort von den Kindern gebilligt, die ihm gleich in der ersten Woche der Entstehung seines Gedankens in beträchtlicher Zahl schrieben. Als er seinen Plan entworfen und bevor er festgesetzt hatte, wie die neue Gesellschaft heißen sollte, versahen ihn die Kinder selbst mit einem Titel für dieselbe. Sie waren es, die zuerst bestimmten, daß die Bewegung als „Dicky Bird Society" (Klein-Vogel-Schutz-Gesellschaft) bezeichnet werden solle. Sie waren es auch, die sehr kurze Zeit darauf den Titel zusammenzogen in das neue berühmte Monogramm „D. B. S.". Es ist zu Zeiten der Vorwurf gemacht, daß der Titel nicht den ganzen Gegenstand der Bewegung deckt, den Schutz der Thiere insgemein; so gut wie derjenige der Vögel das Gebot ist, welches zu halten sich die Mitglieder verpflichten müssen. Aber Vögelchenschutzgesellschaft, kindlich in seiner Einfachheit und seiner Bedeutung, hat wenigstens einen Sinn; das Wort schließt eine Vertraulichkeit in sich, welche Kinder, die kaum lispeln können, imstande sind zu verstehen. So hat der Name Bestand gehabt und wird fortfahren zu existieren. Da die Gesellschaft sich aus kleinen Leuten zusammen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

setzen mußte — viele von ihnen sind sehr kleine Leute — war die Organisation von der einfachsten Art: Onkel Tobias entwarf eine Bürgschaft, die jedes Kind, welches sie übernahm, verpflichtete: freundlich gegen alle lebenden Wesen zu sein, sie zu schützen, soweit es in ihrer Macht steht, die Vögel Winters zu füttern, niemals ein Nest auszunehmen oder zu zerstören. Alle Kinder, welche ihren Namen unter die „Bürgschaft" setzten, wurden gebeten, an Onkel Tobias zu schreiben, während er für seinen Theil ihre Namen in sein sogenanntes „Großes Buch" eintrug und sie wöchentlich in der Reihenfolge der Eintragungen in den Spalten der „Wochen-Chronik" zu veröffentlichen versprach. Die Kinder trugen sich so zahlreich ein, daß die Namen von 100 000 Knaben und Mädchen in das „Große Buch" aufgenommen sind; mehr als das: die Namen von 4000 anderen Kindern warten darauf, in denselben wunderbaren Band eingeschrieben zu werden.

Die Einfachheit der Organisation ist eines von den hauptsächlichen Mitteln des immensen Erfolges gewesen. Jedes Kind konnte das verstehen, jedes Kind konnte ebenfalls verstehen, was der Verein wollte und in sich schloß. Daher kam es, daß Kinder in großen Schaaren niedliche Briefe an Onkel Tobias gleich von Anfang an schrieben. Die Correspondenz wurde zu bestimmten Zeiten, wenn Sachen von besonderem Interesse die Aufmerksamkeit der Kinder erregten, so umfassend, daß die einlaufenden Briefe, gelegentlich viele hundert in einer Woche, zu zahlreich waren, um sie zu erwähnen, geschweige denn sie abzudrucken in dem für den „Kinder-Winkel" bestimmten Platz. Die Absender hatten selbstverständlich verschiedenes Verdienst, aber alle entzückten ob ihrer Unschuld und ihres Eifers.

Wie man vermuthen wird, wohnten die Kinder, welche an Onkel Tobias schrieben, in erster Linie in den nördlichen Grafschaften, aber im Laufe der Zeit begannen Beziehungen mit den verschiedensten Ländern Europas, den Vereinigten Staaten — thatsächlich allen Gegenden der civilisirten Welt. So weithin ist die Kleinvogelschutzgesellschaft bekannt geworden, daß es kaum einen Fleck auf der Erdkugel giebt (wo englisch gesprochen wird), an dem man keine Mitglieder des Vereins findet.

Gleich beim Beginn der Bewegung adoptirte Onkel Tobias das Mittel, die Verdienste derjenigen Kinder anzuerkennen, welche besonderes Interesse für seine Ziele zeigten und den größten Fleiß im Propagandamachen bewiesen, durch Verleihung von Ehrentiteln. Die Knaben wurden zu Capitänen creirt, während die Mädchen Gehülfinnen (companions) betitelt wurden, beide berechtigt, ihrem Namenszuge die Anfangsbuchstaben C. D. B. S. hinzuzufügen. Nicht der uninteressanteste Zug in Onkel Tobias' großer Correspondenz ist der Stolz und das Vergnügen, welches die Capitäne und Gehülfinnen haben, die Würden zu zeigen, mit welchen sie bekleidet sind. Aber die Capitäne und Gehülfinnen sind, abgesehen davon, daß

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie hocherfreut sind über die erlangte Wichtigkeit, erlesen die Extraaufgabe zu erfüllen, von Zeit zu Zeit über die Art und Weise zu berichten, in welcher die übrigen Mitglieder ihren Verpflichtungen nachkommen. Und diese Extraaufgabe wird mit so viel Ernst verrichtet, daß man sagen kann, hierauf beruhe ein großer Theil des erreichten Erfolges.

Der wahre Charakter der D. B. S. war längst von der Kgl. Gesellschaft zur Verhinderung von Grausamkeiten gegen Thiere erkannt; sie sandte im Herbste 1879 ihr Ehrendiplom an Onkel Tobias, „den Gründer und Präsidenten der D. B. S. für seinen geschätzten Beistand zur Sache des Thierschutzes".

Kinder aller Klassen, die der D. B. S. angehören, haben sich zu wahrhaften Missionaren des Thierschutzes gemacht. Ein seltsamer Beweis von dem Eifer, mit dem einige von ihnen in den Geist der Bewegung eindrangen, ereignete sich ganz im Anfange seiner Geschichte. Im Winter 1876/77 schrieb ein Knabe aus Newcastle an Onkel Tobias und setzte auseinander, daß sein Bruder und er beschlossen hätten, alle kleinen Vögel zu schützen. „Wir fingen am Sonnabend an", schrieb er, „und der Stoß, den mein Bruder Charley an Tommy Smith gab, war schrecklich. Der grausame Bube hatte nämlich einen Sperling mit dem Bein an einen Bindfaden gebunden, der über einen Laternenpfahl hing, und ließ den armen Vogel vor seinem Hunde baumeln und quälte ihn fast zu Tode. Ich jagte den Köter mit meiner Mutter Trockenpfahl fort, während mein Bruder Tommy Smith zur Ordnung brachte. Er hat versprochen, ihm noch mehr zu geben — wenn er nicht der D. B. S. beitritt." Die Energie und der Ernst, welche der junge Apostel für die Sache der Humanität aufbot, hatte wenigstens einen guten Erfolg; denn gleich in der nächsten Woche bekam ich Nachricht, daß der Geprügelte und der Strafvollzieher beste Freunde geworden seien, beide entschlossen, ein sehr wachsames Auge auf die anderen Knaben ihrer Straße zu haben. — Unzählige Proben ähnlichen Enthusiasmus', obgleich ohne den Humor der eben erzählten, sind von Zeit zu Zeit in dem „Kinder-Winkel" berichtet. Noch ein Fall mag hier Erwähnung finden. Es handelt sich um eine Gehülfin der D. B. S., die in der Grafschaft Durham wohnt; sie ist so weithin bekannt als Beamter der Gesellschaft, daß sie thatsächlich das „Gewissen" für die Knaben und Mädchen in der Nachbarschaft bildet, und sie übt einen so nützlichen und mächtigen Einfluß aus, daß, wenn ein Bube sieht, daß ein anderer nach Nestern sucht oder mit Steinen nach einem Vogel wirft, er ihn warnt, die junge Lady würde sicherlich davon zu hören bekommen.

Es kann nicht bezweifelt werden, daß der Einfluß der D. B. S. von einem ganz ausgezeichneten und befriedigenden Charakter gewesen ist. Es ist ganz klar allen, welche das Wesen der Kinder sorgfältig beobachtet haben, daß eine einschneidende und sehr fühlbare Aenderung in den Sitten und Gebahren des jungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Volks der nördlichen Grafschaften stattgefunden hat. „Die Grausamkeit wird", wie Onkel Tobias kürzlich an anderem Orte geschrieben hat, „jetzt von Knaben und Mädchen als eine schurkische Sünde angesehen, nicht allein eine solche gegen die Humanität, sondern eine solche, die alle, welche sie begehen, in Verachtung stürzt. Kinder, die früh die großen Grundsätze kennen gelernt haben, welche Onkel Tobias ihnen seit zehn Jahren Woche für Woche einprägt, werden nothwendigerweise, erwachsen, bessere Eheleute, bessere Eltern, bessere Männer und Frauen in allen Lagen des Lebens."

Der große und überraschende Erfolg von Onkel Tobias' Bewegung hat natürlich andere Menschen angereizt, seinem Beispiele zu folgen. So kommt es, daß kaum eine Wochenschrift ausgegeben wird in irgend einem Theile Englands, die nicht eine Rubrik für Kinder enthielte, deren Leiter angenommene Namen haben, mehr oder weniger an den des Onkels Tobias erinnernd. Dies sind Umstände, welche, als mehr oder minder getreue Nachahmungen des Systems und der Einrichtungen des Onkels Tobias betrachtet, vielleicht nicht die letzten genugthuenden Zeichen des Fortschrittes sind, welchen Grundsätze der Humanität unter der Jugend machen.

Die Brutvögel von Arnoldsgrün und Umgegend.

Von Dr. F. Helm.

II.

VII. Ordnung: Sänger (Cantores).

39. Die Waldlaubvögel (Ph. sibilatrix, Bechst.) sind im Beobachtungsgebiete nicht selten, doch nicht so häufig als die beiden folgenden,

40 und 41. der Weidenlaubvogel (Ph. rufa, Lath.) und der Fitislaubvogel (Ph. trochilus, L.). Der erstere von Beiden sang in diesem Jahre bis Mitte Juli; von dem letzteren, der wohl von allen Laubvögeln am häufigsten bei uns vorkommt, beobachtete ich am 22. Juni d. J. ausgeflogene Junge.

42. Der Gartenspötter (H. salicaria, Bp.) ist ebenfalls ein nicht selten vorkommender Brutvogel, welcher im ersten Drittel des Mai von seinen Wanderungen zurückkehrt. In diesem Jahre habe ich den ersten den 12. d. M. gehört.

43 und 44. Die Anzahl der Zaungrasmücke (S. curruca, L.) und der Dorngrasmücke (S. cinerea, Lath.) hat sich, seitdem ein großer Theil der lebendigen Zäune und die auf den Feldrainen, Wiesen und an den Waldrändern stehenden Gebüsche ausgerodet worden sind, sehr vermindert.

45. Die Schwarzköpfige Grasmücke (S. atricapilla, L.) ist auf Arnoldsgrüner Revier ziemlich selten, höchstens einige Paare sind in der Nähe des Görnitz-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Leberkühn P.

Artikel/Article: The Dicky Bird Society. 189-193